

Pfingstsonntag

Johannes 14,23-27

Römer 8,1-11 oder Apostelgeschichte 2,1-18

Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. (Römer 8,9)

Fleischliche Menschen sind in der Sprache der Bibel Personen, die vom Körper und seinen Bedürfnissen bestimmt werden. Oder von alltäglichen Sorgen und Beschäftigungen. Oder von einer weltlichen Lebensweise insgesamt, die v.a. um Spiel, Spaß, Zerstreung, Besitz, Reichtum, Ansehen... kreist. Wie kann ein Mensch dann wieder seiner geistlichen Bestimmung näher kommen? Dazu verhilft der Heilige Geist. Er bringt Jesus Christus neu in unser Leben hinein, sodass er in uns wohnt und uns bestimmt. Seit unserer Taufe ist er dort schon! Das war unser persönliches Pfingstfest. Damals wurden wir von neuem geboren durch das Wasser und den Geist. Seitdem will er uns täglich erfüllen mit dem geistigen Leben der Kinder Gottes.

Pfingstmontag

Matthäus 16,13-19

Apostelgeschichte 2,22-23.32-39 oder 1. Korinther 12,4-11

Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. (Apostelgeschichte 2,38)

Manchmal denken wir: Buße ist ein (krampfhaftes) Bemühen um Reue, Einsicht oder Besserung. Doch eigentlich ist eine tiefgehende Richtungsänderung unseres Herzens gemeint, die Gott vornimmt. Der Mensch, den der Heilige Geist das Herz berührt hat, wendet sich zu Gott. Genauer: wird vom Hl. Geist zu Gott hingedreht. Sodass er Jesus sieht, der für ihn gestorben, auferstanden ist, ihm vom Himmelsthron Vergebung anbietet. Wer sich von ihm freisprechen lässt, der ist gerecht und rein wie am Tag der Taufe. In dieses gereinigte Gefäß hinein gießt der Herr neu seine Geistesgaben. Sodass dieser rundum erneuerte Mensch geistlich leben und gute Werke wirken kann.

Dienstag

Apostelgeschichte 4,23-31

1. Korinther 14,1-5.37-40

Wer in Zungen redet, der erbaut sich selbst; wer aber prophetisch redet, der erbaut die Gemeinde. (1. Korinther 14,4)

Nach Paulus sollen Christen sich in Glaubensfragen um eine verständliche Sprache bemühen. Auch jemand, der dem Glauben fern steht, soll im Gottesdienst die Möglichkeit haben, mitzukommen. Dazu ist es nötig, dass zuerst die Christen selbst ihr Glaubensgut verstehen. Psalmen, Kyrie, Gloria, Halleluja, Glaubensbekenntnis, Hosianna, Vaterunser und andere gottesdienstliche Stücke und Lieder werden nur so dahin gesagt oder gesungen. Was wird jemand, der von außen in den Gottesdienst kommt und das bemerkt, denken? Auch in Korinther gab es dieses Problem: manche redeten in fremden Sprachen (Zungen). Andere gerieten in Ekstase. Große Begeisterung bei ihnen, aber Verwirrung bei Anderen. Gut, wenn das Reden der Christen prophetisch ist: also Andere erbaut, ermahnt, tröstet.

Mittwoch

Apostelgeschichte 8,9-25

Epheser 1,11-14

In ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem heiligen Geist, der verheißen ist, (Epheser 1,13)

Versiegelt mit dem Heiligen Geist? Man denke an einen Lack, der Holzböden, Möbel, Autos gegenüber Feuchtigkeit, Schmutz, Beschädigungen abschirmt und versiegelt. Sodass die belastenden Umweltfaktoren von der Oberfläche abperlen. Sicher: so wie auch der beste Lack nicht alles wegsteckt. So sind auch Christen durch den Geist Jesu nicht vollkommen imprägniert und immunisiert. Manchmal ist nach dem Stresstest auch der Lack ab und merkliche Gebrauchsspuren bleiben. Aber: der dreieinige Gott schützt seine Kinder so weit, dass ihnen die Sorgen dieser Welt nicht zu tief unter die Haut gehen. Die Versiegelung wird durch den Heiligen Geist und seine Gaben beständig erneuert. Sodass Glaube, Liebe und Hoffnung haltbar bleiben.

Donnerstag

Apostelgeschichte 11,1-18

2. Korinther 3,2-9

Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig. (2. Korinther 3,6)

Tötender Buchstabe des Gesetzes: notfalls gebrauchen die staatlichen Behörden ihr Gewaltmonopol, um dem Gesetz Geltung zu verschaffen. Eltern, Lehrer, Chefs üben bei Bedarf sanften oder deutlichen Druck aus. Im Glaubensleben drängen und zwängen sich Menschen immer wieder, um erfolgreich auf dem Weg der Gesetzeserfüllung zu sein. Doch am Ende steht wie bei Paulus die Erfahrung: Menschen scheitern am Buchstäblichen. Während der Geist sie aufrichtet und lebendig macht. Deshalb schreibt der Apostel als Stift Gottes geisterfüllte Brief an christliche Gemeinden. Der Heilige Geist lenkt seine Gedanken und seine Hand. Im Gottesdienst werden diese Worte Gottes bis heute direkt an uns gerichtet. Anders als viele Nachrichten der allgemeinen Nachrichtenflut gehen die Botschaften des Hl. Geistes zu Herzen. Sie treffen und bewegen persönlich.

Freitag

Apostelgeschichte 11,19-26

Galater 3,1-5

Der euch nun den Geist darreicht und tut solche Taten unter euch, tut er's durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben? (Galater 3,5)

Durch „Gesetzes Werke“ wird man nicht gerecht, glücklich, erfüllt. Das „Haben“ ist noch kein „Sein“. Ebenso wenig wie: Machen und Tun, Suchen und Wollen, Wissen und Darstellen. Wie aber kommt man zu vollkommenem Glück, erfülltem, heilem, ganzheitlichem Leben? Durch Urlaub und Freizeit, Entspannung und Wellness, Liebe und Leidenschaft, Hobbies und Interessen, Beziehungen und soziales Engagement? Das kann gelingen. Aber auch ins Hamsterrad führen. Wenn man angestrengt versucht, selbst seinem Leben Sinn zu geben. Der Apostel Paulus verweist uns auf das Wort Gottes, das im Gottesdienst der christlichen Gemeinde verkündigt wird. In ihm wird uns der lebendige Gottesgeist und

damit Vergebung, Heilung, Erfüllung geschenkt.

Samstag

Apostelgeschichte 18,1-11

1. Mose 18,1-14

Und als er [Abraham] seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. (1. Mose 18,2)

Abraham begegnet dem dreieinigen Gott. Doch wie verhalten sich Einheit und Vielfalt Gottes zueinander? Ist Gott an sich nur einer, während der Mensch ihn mannigfaltig erlebt? Nein, Gott selbst ist in sich nicht uniform, sondern dreifaltig. Abraham erfasst die Tatsache der Dreifaltigkeit Gottes spontan: mal spricht er zu Gott in der Einzahl, mal in der Mehrzahl. Mal antwortet ihm der eine, mal der dreifaltige Gott. Wir sehen: der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs teilt das Leben der Menschen und macht sich ihnen bekannt. Darum geht es auch in unserer Begegnung mit dem dreieinigen Gott: dass er zu uns kommt, zu uns spricht und über Bitten und Verstehen an uns handelt.